

Berufsoffizier : eine interessante Ausbildung!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **169 (2003)**

Heft 12

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bachelor of Arts ETH in Staatswissenschaften

Hauptmann Mattle, was hat Sie als ausgebildeter Primarlehrer dazu bewogen, sich zum Berufsoffizier ausbilden zu lassen?

Zum einen habe ich eine neue Herausforderung gesucht, wo zwar nach wie vor die Führung und das Unterrichten von Menschen eine zentrale Rolle spielt, ohne dass allerdings die Eltern im Mittelpunkt des Geschehens stehen, sondern vermehrt die Auszubildenden selber. Zum andern habe ich den Umgang mit der neuen Zielgruppe – welche die eigene geistige Flexibilität täglich aufs Neue auf die Probe stellt – sehr zu schätzen gelernt, ebenso die Arbeit im Freien.

Glauben Sie, dass das Assessment-Center für angehende Berufsoffiziere (ACABO) nötig ist?

Ja, auf jeden Fall: Das ACABO hat nicht nur zum Ziel, das Potenzial angehender Berufsoffiziere im sozialen und intellektuellen Bereich abzuklären und zu überprüfen, ob der betreffende Anwärter bildlich gesprochen auf Unterstellte losgelassen werden kann, sondern auch, ob umgekehrt die Unterstellten dem zukünftigen Berufsoffizier zugemutet werden können, ohne dass dieser nach kurzer Zeit «ausgebrannt» das Handtuch wirft. Das ACABO schützt also Unterstellte vor «Rambos» und psychisch labile, unprofilerte Anwärter vor zukünftigen Unterstellten.

Wie beurteilen Sie den Schwierigkeitsgrad des ACABO?

Da das ACABO keine Überprüfung von militärischem Fachwissen und Allgemeinbildung ist, kann man von einem Schwierigkeitsgrad im eigentlichen Sinn nicht sprechen. Die Aufgaben, welche einerseits die geistigen Fähigkeiten der Anwärter überprüfen und andererseits die soziale Reife im Umgang mit Mitmenschen abklären, sind fundiert vorbereitet und fair gestellt.

Mit welchen Erwartungen haben Sie den 3-jährigen Bachelor-Studiengang an der Militärakademie (MILAK)/ETH Zürich (ETHZ) begonnen?

Ich war mir der Tatsache bewusst, dass im neuen Bachelor-Studiengang der akademische Anteil der Ausbildung an der ETHZ im Verhältnis zur militärischen Ausbildung an der MILAK überwiegen würde, da das neu verliehene und die Ausbildung aufwertende Bachelor-Diplom von der ETHZ und nicht von der MILAK vergeben wird. Allerdings wäre es falsch, die akademische gegen die militärische Ausbildung ausspielen zu wollen, da das Anforderungsprofil eines Berufsoffiziers sich in einem steten Wandel befindet und eine fundierte Ausbildung auf Hochschulniveau voraussetzt.

Wie beurteilen Sie Ihr erstes Ausbildungsjahr an der MILAK?

Zusammenfassend kann das erste Ausbildungsjahr als sehr anspruchsvoll, aber auch ebenso abwechslungsreich bezeichnet werden: Im Zentrum des ersten Jahres standen Politik, Recht, Volkswirtschaftslehre, Menschenführung und Kommunikation, Militärpsychologie und -pädagogik, Sozialpsychologie sowie Sprachunterricht. In den Zwischensemester-Wochen erfolgte die militärpraxis-orientierte

Die treffende Antwort

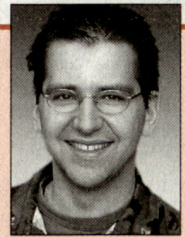
Berufsoffizier zu sein, ist für mich ... ein herausfordernder Beruf, für den es sich lohnt, engagiert und mit Herzblut einzustehen.

Das ACABO ist ... ein faires, modernes Auswahlverfahren, welches Selbst- und Sozialkompetenz von angehenden Berufsoffizieren erfasst.

Die MILAK/ETHZ bedeutet für mich ... eine Ausbildungsstätte, die dem steten Wandel der Zeit Rechnung trägt und ihre praxisorientierte Ausbildung durch selbstkritische Reflexion stets optimiert.

Als Ausbilder will ich ... meine Zielvorgaben menschenorientiert erreichen und den Unterstellten persönliche Erfolgserlebnisse ermöglichen.

persönlich



Name: Mattle
Vorname: Beat
Geburtsdatum: 14. Februar 1977
Wohnort: Schwyz
Zivilstand: ledig
Grad: Hauptmann
Erlerner Beruf: Primarlehrer
Heutiger Beruf: Berufsoffizier
Mil. Einteilung: Kdt Fest Br Stabskp 23 (ab 2004: Kdt EKf D Kp 53)
Weitere Tätigkeiten: EVU Sektion Mittelrheintal, UOV Basel-Land, militärische Distanzmärsche
Hobbys: Theaterspielen, Fitness, Videospiele, Krimis

Ausbildung: Taktikausbildung in Savatan VS (kombiniert mit Französischunterricht), Sportausbildung in Magglingen, Intensivsprachkurse (Englisch und zweite Landessprache) sowie strategische Studien.

Welche Vorstellungen haben Sie von Ihrer späteren Tätigkeit als Berufsoffizier?

Da die notwendige Anzahl von militärischem Personal in den nächsten paar Jahren nicht verfügbar sein wird, rechne ich damit, im Anschluss an das Studium nicht wie früher üblich zunächst einige Jahre als Einheitsinstructor eingesetzt werden zu können, sondern in einem Lehrverband zunächst andere Aufgaben (beispielsweise Einh Kdt) wahrzunehmen. Gegebenenfalls muss auch ein Wechsel des Bundesamtes oder der Truppengattung in Kauf genommen werden. Da Flexibilität ein wichtiger Aspekt unseres Berufsalltages ist, mache ich mir daher diesbezüglich keine konkreten Vorstellungen.

Welche Einsätze als Berufsoffizier wünschen Sie sich?

Nach Abschluss der MILAK/ETHZ würde ich wahlweise einige Jahre als Einheits-Berufsoffizier im Bereich der 13-wöchigen AGA/FGA (Allgemeine Grundausbildung/Fachspezifische Grundausbildung) tätig sein. Auch wäre zu einem späteren Zeitpunkt ein Auslandsinsatz im Rahmen der KFOR/OSZE durchaus denkbar.

Des Weiteren wäre wünschenswert, in jungen Jahren als Milizkommandant weiterhin eine Einheit und später nach Möglichkeit ein Bat führen zu dürfen.

Wie hat Ihre Familie auf Ihre Neuausrichtung reagiert?

Positiv; insbesondere mein Vater, welcher als Präsident des EVU Sektion Mittelrheintal selbst viel Herzblut ins Militär investiert, hat sich natürlich sehr darüber gefreut. Nachdem meine Eltern und Geschwister sich während der Besuchstage im Rahmen meiner Prakt D als Uof, Zfhr und Kp Kdt vor Ort regelmässig ein Bild über meine militärische Arbeit machen konnten und sahen, dass ich mich dort sehr wohl fühlte, kam mein Entschluss, ins Instruktorat einzutreten, für sie nicht wirklich überraschend.

Welche Ziele haben Sie sich als Berufsoffizier gesetzt?

Meine Arbeit und den Umgang mit den Mitmenschen regelmässig selbstkritisch zu hinterfragen und die nötigen Erkenntnisse und Konsequenzen daraus zu ziehen, um meinen Beitrag zur Gesamtleistung stets zu verbessern und zur Mitgestaltung eines guten Arbeitsklimas auf allen Stufen beizutragen.

Wie lautet Ihr persönliches Motto als Berufsoffizier?

«Führe so, wie du selber geführt werden willst und bekämpfe Probleme nicht – löse sie!»

Interview: claudia.flach@mediapolis.ch

Informationen zu militärischen Berufen

Internet: www.zukunftmitsicherheit.ch
Infoline: 0800 100 300 (24 h/Tag)
Adresse: UG Lehrpersonal, «Zukunft mit Sicherheit» Postfach, 3003 Bern